

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878**

3.12.1878 (No. 286)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 3. Dezember.

№ 286.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

## Telegramme.

† Berlin, 30. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, daß die Enquetekommission für die Baumwoll- und Leinenindustrie nach dem Abschluß der Vernehmung der Sachverständigen der preussischen Westprovinzen seit Mittwoch auch Sachverständige von Elsaß-Lothringen vernehme. Das Blatt führt 10 große Elsaß-Lothringer Firmen auf, deren Vertreter der Einladung folgten, darunter die Firmen Dollfus, Schlumberger, Lauth, Grad und Köhlin. Gegenüber der Mittheilung der „Freihandels-Korrespondenz“ — die Verwaltung der bayrischen Staatsbahnen habe den böhmischen Kohlenexporteuren die bisherigen Frachterleichterungen für böhmische Kohlen auf den bayrischen Bahnen zum Jahreschlusse gestündigt und schreiben die beteiligten Kreise diese Maßnahme dem Einflusse der preussischen Regierung zu, welche sich für den Absatz westphälischer Kohlen sehr lebhaft interessiert — bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Die ganze Mittheilung entbehrt, soweit damit die preussische Regierung in Verbindung gebracht wird, nach zuverlässiger Quelle jeder Begründung. Wenn die bayrische Staatsbahn-Verwaltung mit der Maßregel eine gleichmäßige Behandlung der deutschen und böhmischen Kohle bezweckt, kann dies im Interesse der deutschen Volkswirtschaft nur freudig begrüßt werden.

† Wien, 30. Nov. Abends. Das „Telegr. Korresp.-Bureau“ berichtet aus Rom: Mehrere fremde Bischöfe sind hier eingetroffen; dieselben wurden hierher berufen, um über die Verhältnisse der Kirche gehört zu werden. — In seiner letzten Unterredung mit dem Minister Zanardelli sprach der König den Wunsch aus, über die Lage in der Kammer unterrichtet zu werden. Die Zeitungsangaben über die Haltung der parlamentarischen Fraktionen sind einfache Vermuthungen; doch ist es positiv, daß einige Fraktionen der Linken sich einander zu nähern suchen, um das Ministerium zu bekämpfen. Ueber die Haltung des Centrums und der Rechten ist noch nichts bekannt. — Die Florentiner Vereine wollen den König durch Vertreter beglückwünschen lassen. — Einige der Internationalisten angehörige Frauen wurden in Florenz verhaftet. Die Gerichtsbehörden in Ancona sprachen gestern die Auflösung der Barsanti-Klub zu Umberto und Sibilio aus. Wahrscheinlich werden auch die übrigen gleichnamigen Klubs aufgelöst.

† Rom, 30. Nov. Abends. Das Bestehen Cairoli's bessert sich langsam; es scheint, daß derselbe nicht in der Lage sein wird, Dienstag an den Kammerberatungen theilzunehmen. Eine in Bologna gehaltene Versammlung, an welcher mehrere hervorragende Politiker theilnahmen, genehmigte eine von Saffi beantragte Resolution, welche gegen die Attentate von Neapel, Florenz und Pisa protestirt, jedoch gleichzeitig die Nation auffordert, sich einer Reaktionspolitik zu widersetzen. — Mehrere Deputierte des Centrums haben erklärt, das Kabinett unterstützen zu wollen. — In Trani wurde durch die Gerichtsbehörden ein Solal entdeckt, in welchem die Internationalisten Versammlungen hielten; es wurden hierbei Schriftstücke und Schiffschlüssel beschlagnahmt. Wie es scheint, hatte der Klub in Trani provinzielle Zweigverbindungen und stand in Korrespondenz mit anderen Klubs Italiens. Der Prozeß gegen die Verhafteten nimmt seinen Fortgang.

† Madrid, 30. Nov. Der Ministerrath hat gestern die Ausweisung der fremden Internationalisten beschlossen, deren Aufenthalt in Spanien für die öffentliche Ordnung gefährlich sein würde.

† London, 1. Dez. In seiner zu Greenwich gehaltenen Rede machte Gladstone den Vorwurf, sie hätten dem Parlamente über die seit Jahren schwebende Frage bezüglich Afghanistan und über die Mission nach Kabul nichts vorgelegt, den Krieg erklärt und die Invasion begonnen, ohne vorher das Parlament zusammenzubekommen. Bezüglich der orientalischen Frage wies Gladstone nach, daß die Konservativen in gewissem Sinne Rußlands Freunde seien und durch ihre Politik Rußland die Donau wiedergegeben und ihm Karz verschafft hätten. Das für den Afghanenkrieg verwendete Geld sei eine Ausgabe zur Unehre Englands. Redner erklärte zum Schluß: Der Krieg mit Afghanistan sei ein ungerechter, der neue Ungerechtigkeiten nach sich ziehe und den Zusammensturz des indischen Reiches zur Folge haben könnte.

† London, 1. Dez. „Reuters Bureau“ meldet aus Konstantinopel: Nuhfar Pascha, der als Gouverneur nach Janina geht, erhielt auch die Mission, die offiziellen Verhandlungen mit Griechenland wegen Reklifikation der griechischen Grenze vorzubereiten.

† St. Petersburg, 30. Nov. Der Kaiser von Rußland ist gestern von Livadia nach Moskau abgereist, wo er zwei Tage verweilen wird. — Die russischen Blätter erklären alle Versionen über eine angebliche Adresse des Generals Kaufmann bei der Ueberreichung eines Ehrenabzeichens für den Emir Schir Ali für tendenziöse Nachwerke.

† St. Petersburg, 30. Nov. Die von Wien ausgehenden Behauptungen, wonach Graf Schuwaloff außer zu

freundlichen Deklarationen bei dem Londoner Kabinett auch beauftragt sei, von letzterem Erklärungen zu fordern, welchen Charakter und welche Ausdehnung man der Expedition nach Afghanistan geben wolle, beruhen auf reinen Kombinationen. In hiesigen bestunterrichteten Kreisen wird bei Vorlage jener Mittheilung bestimmt versichert, daß auch nicht das Geringste von solchen angeblichen Forderungen oder von Forderungen überhaupt, die Graf Schuwaloff an das Londoner Kabinett zu stellen habe, hier bekannt sei. Es ist nicht richtig, wenn bei der Wiederaufnahme der Geschäfte durch den Grafen Schuwaloff in London von einer speziellen Mission mit besonderen Aufträgen ad hoc gesprochen wird. Es wird lediglich darauf hingewiesen, daß man hier zunächst mit Spannung der englischen Thronrede vom 5. Dezember entgegenstehe, die vor England und vor Europa im Allgemeinen Aufklärungen über die englischen Standpunkte und Anschauungen in Bezug auf die auswärtige Politik bringen dürfte.

## § Politische Wochenübersicht.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am 30. Novbr. Abends in Karlsruhe eingetroffen, woselbst am 1. Dezbr. die Konfirmation Ihrer erlauchten Enkelin, Prinzessin Viktoria, stattfand. Seine Majestät der Kaiser wird unsere Stadt am 4. Dezbr. wieder verlassen und am 5. Mittags in Berlin eintreffen, das einen großartigen Empfang vorbereitet.

Auf Grund des Socialstengesetzes hat mit Genehmigung des Bundesraths das preussische Staatsministerium die im § 28 des erwähnten Gesetzes gegebenen Befugnisse in räumlicher Ausdehnung auf Berlin, Charlottenburg, Potsdam und einige weitere Kreise auf die Dauer eines Jahres in Anspruch genommen. Die Reichskommission für das Socialstengesetz hat am 25. Novbr. ihre erste geschäftliche Sitzung gehalten. Im Abgeordnetenhause führte die Centrumsinterpellation des Hrn. v. Schorlemer-Alst wegen gesetzgeberischer Maßregeln gegen den Wucher und Beschränkung der allgemeinen Beschäftigung zu einer längeren Debatte, wobei der Justizminister erklärte, die Staatsregierung könne keine bestimmte bejahende oder verneinende Antwort geben, da die Frage eine eingehende und umfassende Prüfung erfordere, werde aber dem wichtigsten Gegenstande nach wie vor ein lebhaftes Interesse zuwenden. Am Mittwoch begann die erste Berathung des Staatshaushalts-Etats. Vorgelegt ist ein Gesetzentwurf über die Bildung von Wassergenossenschaften und demnachst ein solcher über Landeskultur-Rentenbanken. Dem Herrenhause liegen u. A. Verträge zwischen Preußen und andern Bundesstaaten über Bestellung gemeinschaftlicher Gerichte und ein Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Studirenden und die Disziplin auf den Universitäten vor. Der Handels- und Schiffsahrts-Vertrag zwischen Deutschland und Italien wurde bis Ende 1879 verlängert. In Betreff des Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn gehen die Vorschläge des letzteren auf einen Meistbegünstigungsvertrag unter Beibehaltung des status quo ante für Weizen und Weizenwaaren sowie für den Appreturverkehr. Dänemark sucht um eine Vereinbarung über Markenrecht nach.

Der schweizerische Bundesrath hat die Volksabstimmung über das Alpenbahn-Subventionsgesetz auf den 19. Januar anberaumt.

Die Verhandlungen der österreichisch-ungarischen Delegationen haben eine überraschende Wendung genommen: im Budgetauschuss der österreichischen Delegation wurde der Antrag Herbst's, über die Vorlage in Betreff der Nachtragskredite für die Okkupation mit Rücksicht auf den unvollständigen Nachweis der vorausgabten Summen und die noch nicht erteilte Genehmigung des Berliner Vertrags, auf Grund dessen die Vorausgabung geschehen, durch den Reichsrath zur Tagesordnung überzugehen, mit 14 gegen 6 Stimmen angenommen — also eine Inkompetenzklärung, welche zu einem Kompetenzkonflikt von bedenklicher Tragweite hätte führen können, besten Falles aber die Verschlebung der endlichen Entscheidung über die schwebende Krise zur Folge haben muß. Die Berathung des beantragten Beschlusses des Budgetauschusses im Plenum der Delegation wurde auf Ersuchen des Ministers des Aeußern verschoben; aber ehe es zur Berathung kam, zog Graf Andrassy in der Delegations-sitzung die Nachtragskredit-Vorlage für die Okkupation per 1878 zurück, was auch durch Zuzchrift Andrassy's in der ungarischen Delegation geschah. Man wird jetzt also wohl den Reichsrath zu besonderer Sitzung einberufen, um sein Votum über den Berliner Vertrag abzugeben, das Angesichts der vollzogenen Thatfachen schwerlich ablehnend ausfallen kann. Die ungarische Delegation wird mittlerweile forttagen. Neuerdings verlautete wieder von dem nahen Abschluß eines Abkommens mit der Pforte über Novibazar, was jedoch noch keine Bestätigung erhalten hat. Begreifliche Sensation erregte die Explosion einer Petarde vor und die Auffindung einer mit Dynamit gefüllten Sprengmaschine in dem Osener Ministerpalais, als gerade Graf Andrassy und mehrere delegirte Gäste Tisza's waren. Die Verhandlungen über den

Handelsvertrag mit Italien sollen als gescheitert zu betrachten sein.

Die Untersuchung gegen den Königsräuber Passavante ist beendet, gegen eine Anzahl verhafteter Internationalisten wird der Prozeß fortgesetzt; an mehreren Orten werden fortwährend Verhaftungen von solchen vorgenommen. Die öffentliche Ordnung und Sicherheit in Italien zeigt sich denn doch in sehr zweifelhaftem Lichte. Die Opposition wirft der Regierung allzu große Sorglosigkeit vor und die darauf bezüglichen Interpellationen in der Kammer können den Bestand des Ministeriums gefährden. Cairoli's Wunde war bedeutender, als es Anfangs schien; sie ist noch nicht geheilt. Er hat vom König die Tapferkeitsmedaille erhalten (nicht den Annunziaten-Orden, wie es zuerst hieß). Sollte eine allgemeine Kabinetskrisis eintreten, so könnte die Neubildung wohl unter Cairoli's Leitung erfolgen. Der Justizminister hat die Schließung der Cercles Barsanti angeordnet. Das Königspaar ist nach Rom zurückgekehrt, was zu einer Reihe großartiger Halbtagungen Anlaß gab.

Auch in Spanien zeigen sich beunruhigende Symptome; man spricht von der Entdeckung einer republikanischen Verschwörung in Cartagena und eines Komplots in Saragozza, sowie vielen Verhaftungen in Folge dessen. Die Regierung hat überall Maßnahmen ergriffen, um etwaigen weiteren Aufhebungen vorzubeugen. Ein wie es scheint nicht politischer Aufstandsversuch in Cerna wurde vereitelt. Ein Artikel des zwischen Deutschland und Spanien abgeschlossenen Auslieferungsvertrags beschränkt das Asylrecht. Die Nachrichten über Schritte zu einer Verständigung zwischen den Mächten über gemeinschaftliche Maßregeln gegen die Internationalen haben noch keine amtliche Bestätigung erhalten.

Die Verlobung des Herzogs von Cumberland mit der Prinzessin Thyra von Dänemark ist offiziell verkündigt. — In Belgien starb Comte Blain, einer der letzten Führer von 1830, mehrmals Abgeordneter, auch Kammerpräsident und Minister, Freund Lamennais's.

Die französische Deputirtenkammer setzt die Berathung des Budgets eifrig fort und wendet ihre besondere Aufmerksamkeit auch dem öffentlichen Unterricht zu. Der Unterrichtsminister legte einen Gesetzentwurf über Gründung einer Kasse zur erleichternden Errichtung von Lyceen und Kollegien durch die Gemeinden vor und ein Antrag Nadard's betrifft die Gründung von Lehrerschulen auf Gemeindefosten, jedoch mit Staatsunterstützung. Gambetta hat wegen des glücklichen Ausgangs seines Duells mit de Fourtou Glückwunschschreiben vom Prinzen von Wales und Cairoli erhalten. Aus Paris kommt die Nachricht vom Tode des Bonapartisten de Saint Paul, der zu den Hauptführern des 16. Mai gezählt wird.

Wenn der Krieg gegen Afghanistan in England nicht populär ist, so dürften doch die unerwartet raschen Erfolge der indobritischen Truppen die öffentliche Meinung zu Gunsten der Regierung wenden und auch die Angriffe der Opposition abstopfen. Ein Schreiben Beaconsfield's an die konservativen Parlamentsmitglieder fordert zum Erscheinen im Parlament am 5. d. M. auf und stellt für die Sitzung vom 12. Dez. eine Entscheidung von besonderer Wichtigkeit in Aussicht. Bis jetzt haben die Afghanen noch nicht ernstlich Stand gehalten; der erste Widerstand sei bei Peiwar Kothur erwartet. Schir Ali soll seine Armee bei dem stark besetzten Kabul konzentriren, eventuell sich auf Herat zurückziehen, von dem der russische General Komatin auf seiner Expedition gegen die Tefke-Turkomanen nur noch wenige Tagemärsche entfernt sein mag. Die Nachricht, daß Rußland unbedingte Neutralität halten werde, würde zwar zu derjenigen stimmen, wonach im Rathe des Kaisers Alexander die friedliche Politik überhaupt vollkommen zum Durchbruch gekommen und namentlich an einer vollständigen Verständigung zwischen England und Rußland eifrig gearbeitet wird, klingt aber unwahrscheinlich.

Die Differenzen zwischen Rußland und Rumänien sind beigelegt; ersteres sollte das Durchzugsrecht in der Dobrudscha nur für den vertragsmäßigen Aufenthalt seiner Truppen auf der Balkan-Halbinsel, nicht über die vom Berliner Vertrag für Rumänien gewährte Frist hinaus beanspruchen haben. Eine Depesche aus Livadia ordnete an, die Dobrudscha an die rumänische Behörde zu übergeben. Die Besitzergreifung begann am 26. November. In der Thronrede an die am 27. eröffnete Kammer machte der Fürst von Rumänien auf die Nothwendigkeit aufmerksam, die politische Ungleichheit wegen des Glaubensbekenntnisses (Juden-Frage) aus der Verfassung zu streichen.

Die Pforte hat eine außerordentliche Kommission zur Prüfung der ungemein angehäuften unerledigten Gerichtsfälle von Ausländern im Verein mit den Botschaftern ernannt. Die internationale Kommission genehmigte den türkischen Antrag auf Heimbeförderung der Emigranten, Einsetzung in ihre früheren Rechte, Rückzahlung und Entschädigung des Vermögens. Dem Gouverneur von Bulgarien, Fürst Dondukoff, sind in Livadia Instruktionen betreffs der Organisation von Bulgarien nach den Bestimmungen des Berliner Vertrags erteilt worden. Bulgarische Notabeln sind zur Ausarbeitung des organischen Reglements für das

Fürstenthum in Tarnowa zusammengetreten und die Fürstwahl soll im April, nach Anderen schon im Januar, stattfinden.

### Deutschland.

Karlsruhe, 2. Dez. Das Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 28 vom Heutigen enthält:

Verordnungen des Ministeriums des Innern: 1) die Festsetzung der Bezüge der Wittwen und Waisen der Volksschul-Hauptlehrer betr.; 2) die Fleischschau-Ordnung betr.

† Berlin, 30. Nov. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge haben die Anstrengungen, denen sich der Reichskanzler bei dem Zusammenritt des Kongresses und während der Reichstags-Session unterzog, zu jener Zeit, wo er sich noch in Rekonvaleszenz befand und großer Schonung bedurfte, wenn auch nicht einen akuten Krankheitszustand, so doch eine allgemeine Ermattung zur Folge gehabt, welche ihm nach dem Gutachten der Aerzte eine möglichst ununterbrochene Ruhe während eines längeren Zeitraums zur dringenden Pflicht macht und schwerlich gestatten wird, die Anstrengungen bei den bevorstehenden Empfangsfeierlichkeiten zu ertragen.

† Berlin, 30. Nov. Generalkonsul v. Bojanowski in London berichtet heute dem Auswärtigen Amt: Die gerichtliche Todtenschau wurde in Hastings gestern abgeschlossen, die 3 Leichen bestimmt recognoscirt und als diejenigen von R. Clymer von Philadelphia, Stewart Peters und Frau Lucke festgestellt. Die Angabe, daß weitere 26 Leichen aufgefunden seien, bestätigt sich nicht.

† Berlin, 30. Nov. Das Polizeipräsidium hat bis jetzt die folgenden 42 Personen ausgewiesen: Schuhmacher Anders, Sattler Auer, Schriftsetzer Baumann, Tischler Breul, Sattler Dastig, Kaufmann Dietzmann, Cigarrenmacher Gts., Tischler Einer, Zimmerer Finn, Böttcher Fischer, Kaufmann Friedemann, Cigarrenmacher Frischke, Schriftsetzer Greifenberg, Handelsmann Grün, Schriftsteller Hasselmann, Tapezierer Kaufmann, Maschinenbauer Keite, Schriftsetzer König, Maurerpolier Körner, Arbeiter Kohnstedt, Maurer Lange, Tischler Lemke, Kolporteur Malkowik, Maurer Paul, Weber Paul, Kaufmann Radow, Handlungsdiener Rathenau, Maurer Röhr, Cigarrenmacher Scharlisse, Schriftsteller Schiele, Agent Schramm, Schlosser Siegerist, Schuhmacher Szimmath, Weber Schnabel, Tischler Stenzleit, Schneider Schrör, Uhrmacher Thierstein, Gürtler Werthmann, Cigarrenmacher Winnen, Schuhmacher Wölky, Barbier Wernsdorf, Steinhauer Zabel.

Berlin, 30. Nov. Der „Deutschen Reichskorrespondenz“ (Matthias) entnehmen wir folgende Mittheilungen: Ueber die Gründe, welche zu der plötzlichen Ergreifung der neuesten Maßregeln gegen die Socialdemokratie Veranlassung gegeben haben, schwirren verschiedene Nachrichten durch die Luft, welche jedoch wiederzugeben wir augenblicklich noch Anstand nehmen müssen, bevor dieselben nicht noch weitere Bestätigung erfahren. Soviel steht jedoch schon jetzt fest, daß man einer weitverzweigten socialistischen Verbindung in den letzten Tagen auf die Spur gekommen ist, welche bei den Führern der Internationalen in London ihren Ausgangspunkt hat und für die Berlin auch als Knotenpunkt ausersuchen war. Man hat die Fäden dieser Verbindung bereits als nach Paris, Italien, Oesterreich und Rußland gehend entdeckt und es dürften auch in der Folge durch weitere Nachforschungen noch erhebliche Entdeckungen über diese gefährlichen Verbindungen gemacht werden. Was aber bereits in dieser Beziehung entdeckt ist, genügt vollkommen, um diese neuesten Maßregeln der Regierung vollkommen zu rechtfertigen. Thatsache ist, daß einer der Ausgewiesenen, der Uhrmacher Thierstein, sich mit der Herstellung von gewissen Uhrwerken; sogenannten Laufwerken beschäftigte, welche als Höllemaschinen à la Thomas Verwendung finden können und wegen ihrer eigenthümlichen Form auch scheinbar für Handgranaten bestimmt waren. Da diese Werke jedoch nur als Uhrwerke gefertigt und noch nicht zu dem diabolischen Zwecke verwendet waren, so konnte man dem Verfertiger gesetzlich nichts weiter anhaben und sie nur einstweilen vorfichtshalber konfiszieren. Der Uhrmacher Thierstein ist übrigens dieselbe Person, welche zur Zeit des orientalischen Krieges der hiesigen türkischen Gesandtschaft eine Höllemaschine zur Vernichtung der russischen Truppen zum Ankauf angeboten hat. Bemerkenswerth ist übrigens eine Nachricht der „Kreuztg.“, nach welcher in Hamburg von der dortigen Behörde zwei Kisten mit gefüllten Drumbomben angehalten worden sein sollen. Wir glauben, daß diese Nachricht mit Vorbehalt aufgenommen werden muß.

Fürst Bismarck wird, wie wir hören, zu dem Einzuge seiner Majestät des Kaisers nicht hier eintreffen, da sein Gesundheitszustand in Folge seiner angestrengten Thätigkeit in den letzten Monaten noch immer ein derartiger ist, daß die Aerzte ihm möglichst ununterbrochene Ruhe und noch weiteren ländlichen Aufenthalt in Friedrichsruhe anempfohlen haben.

Hiesige Blätter bringen die Nachricht, daß Seitens der Mitglieder des preussischen Landtages Interpellationen wegen der Ministerialverordnung bezüglich des kleinen Belagerungszustandes vorbereitet würden. Wir haben direkt bei den betreffenden Abgeordneten Nachfrage gehalten und es ist uns die Mittheilung geworden, daß weder die Fortschrittspartei noch das Centrum daran denkt, in dieser Angelegenheit irgend welche Schritte zu thun. Man wird es ausschließlich dem Ermessen der Staatsregierung überlassen, ob dieselbe Veranlassung nimmt, über diese Angelegenheit dem Abgeordnetenhaus irgend welche Mittheilungen zu machen.

In Landtags-Kreisen wurde die Frage ventilirt, ob den ausgewiesenen Socialdemokraten, welche Mitglieder des Reichstags sind, das Recht zusteht, trotz der ihnen zugegangenen Ausweisungsbefehle, sobald der Reichstag einberufen wird, nach Berlin zurückzukehren. Die im Landtag sitzenden Juristen sind der Meinung, daß dies unzulässig ist und die ergangene Ausweisung die betreffenden Männer — Frischke

und Hasselmann — von den Reichstags-Verhandlungen fern hält und man verweist auch in dieser Beziehung darauf, daß der damals gestellte Antrag der Socialdemokraten im Reichstage, die verhafteten Abgg. Kayser und Bahlreich zu den Sitzungen einzuberufen, abgelehnt wurde. Nach uns gestern von Frischke gewordenen Mittheilungen beabsichtigen er sowohl wie Hasselmann trotz der Ausweisungsbefehle beim Beginn der Reichstags-Verhandlungen im Februar künftigen Jahres nach Berlin zurückzukehren und wollen sie der dann gegen sie zu ergreifenden Maßregeln gewärtig sein.

† Stuttgart, 30. Nov. Die Kaiserin Augusta ist heute Nachmittag 3 Uhr 55 Min. von Koblenz zum Besuche des königlichen Hofes hier eingetroffen und wurde vom Könige am Bahnhofe empfangen und ins Schloß geleitet, lebhaft begrüßt von einem zahlreichen Publikum. Heute Abend reist die Kaiserin nach Karlsruhe.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. Nov. Wir haben heute eine Alarmmeldung zu verzeichnen, die Meldung von der in kürzester Frist zu vollziehenden Armirung sowohl der neuen Werke der Festung Krakau als der bei Przemysl errichteten Fortifikationen; die Vorsichtsmaßregel könnte selbstverständlich nur gegen einen von Norden kommenden Feind gerichtet sein. Glücklicher Weise ist die Sache so gefährlich nicht. Denn daß fertig gewordene Festungswerke auch armirt werden, versteht sich von selbst, und wenn für diese Armirung eine nur kurze Frist gesetzt sein sollte, so erklärt sich das zur Genüge durch die bereits sehr vorgerückte Jahreszeit, die sowohl den Transport als die Aufstellung der schweren Festungsgeschütze demnach, wenn nicht ganz unmöglich machen, so doch sehr erschweren würde.

Das Resultat des am 27. in Pesth abgehaltenen Kronraths liegt jetzt vor: das gemeinsame Ministerium hat seine Vorlage auf Bewilligung eines Nachtragskredits von 41 Millionen zu dem bereits bewilligten 60-Millionen-Kredit zurückgezogen, und es versteht sich von selbst, daß alsbald, um den Berliner Vertrag in Verhandlung zu nehmen und damit die vermehrte verfassungsmäßige Basis für einen Delegationsbeschluss zu schaffen, der Reichsrath einberufen werden wird. Die Vorlage betreffs des Okkupationskredits für das nächste Jahr ist nicht zurückgezogen und es scheint also, daß die Delegationen sich mit ihr zu befassen haben werden. Da indeß auch dieser Kredit den Berliner Vertrag zur Basis hat, so wird voraussichtlich nur eine provisorische Bewilligung für einige Monate begehrt werden.

Das erbliche Herrenhaus-Mitglied, der Kammerer und Majoratsherr Graf Ferdinand Attems, ist in Graz gestorben.

Im Orte Meistersdorf in Böhmen haben 86 Personen nicht aus religiöser Ueberzeugung, sondern wegen eines Konflikts mit ihrem Pfarreer ihren Beitritt zu der altkatholischen Gemeinde Warnsdorf angemeldet.

Wien, 30. Nov. In den Herrenhaus-Kreisen beginnt sich die Ansicht Bahn zu brechen, daß der Reichsrath nicht kompetent sei, über den Berliner Vertrag zu Gericht zu sitzen, denn wenn er als befugt erachtet würde, denselben anzunehmen, müßte er auch befugt sein, ihn zu verwerfen, und die Verwerfung stelle sich als unmöglich dar. Wenn diese Ansicht durchdringen sollte, so würde nur neue und weitere Entwicklung der Sachlage, die ohnehin schon verwickelt genug ist, gegeben sein, so würde nicht bloß Delegation und Reichsrath, sondern die beiden Häuser des Reichsraths unter sich im Kampfe liegen.

Gestern Abend sind die österreichisch-ungarischen Unterhändler für den in Aussicht genommenen provisorischen Meißbegünstigungsvertrag mit Deutschland nach Berlin abgereist.

† Pesth, 30. Nov., Abends. Im Budgetauschuß der österreichischen Delegation hielt Andrássy eine längere Rede über die politische Lage. Redner betonte in seiner Widerlegung der vor und nach dem Kriege gegen die Regierung erhobenen Anschuldigungen: jeder Unparteiische müsse konstatieren, daß die Monarchie, ohne an dem Kriege theilzunehmen, an Ansehen gewonnen habe, und daß sie zur theilweisen Entfaltung der Wehrkraft nur nach dem Kriege und nur behufs einer klar beschriebenen Aufgabe, nämlich der Okkupation und Administration Bosniens und der Herzegowina gezwungen gewesen sei. „Die Monarchie bedarf keiner Territorialvergrößerung, bedarf nur der intensiven Entwicklung, nicht der extensiven Ausdehnung. Weil dies ihre Aufgabe, so ist ihr Bestand und ihre Kräftigung als europäische Nothwendigkeit erkannt und läßt die Ausführung ihrer natürlichen Mission den europäischen Mächten nicht Mißtrauen, sondern Vertrauen ein.“ Andrássy entkräftete an der Hand der Thatfachen die Behauptung, daß die Regierung die Okkupation habe unvermeidlich machen wollen. Der Minister rekapitulirte seine Politik während der Konferenzen zu Konstantinopel und London, legte dar, daß dieselbe jedes Streben nach Länderverwerb ausschliesse, und führte sodann den Nachweis, daß nach dem Frieden von San Stefano der Versuch, Bosnien und die Herzegowina in einer autonomen Stellung unter der nominellen Herrschaft der Türkei zu erhalten, aussichtslos gewesen wäre, daß sich auf dem Kongresse keine Stimme für die Lebensfähigkeit solcher Autonomie erhob und daß schließlich sogar der Verlust Dalmaniens nur eine Frage der Zeit gewesen wäre. Redner wies auf den dominirenden Einfluß Montenegros auf die Nachbarprovinzen hin, während von Bosnien und der Herzegowina aus Oesterreich dominire. Ohne dessen heutige Stellung wäre die Ruhe unserer Grenzprovinzen von dem Willen der kleinen Nachbarstaaten abhängig; die Nichtannahme des Berliner Mandates würde die Böbhererschaft in Bosnien und der Herzegowina, das Einschreiten Montenegros und die Verwendung eines Theiles unserer jetzt Bosnien okkupirenden Truppen in unseren Grenzprovinzen zur Folge gehabt haben. „Bei der Unmöglichkeit für die Pforte, den Berliner Frieden gegenüber Montenegro und Serbien zur Ausführung zu bringen, würde die orientalische Frage bei irgend einem Er-

eigniß in ganzer Ausdehnung zum Ausbruch gekommen sein, und wir müßten dann Bosnien und die Herzegowina wieder den feindlichen Elementen entreißen, die sich inzwischen dort angeammelt haben würden, und dies hätte zehnfache Opfer gekostet.“ Der Minister führte nun aus, daß es nicht möglich gewesen wäre, die Okkupation unter politisch günstigeren Modalitäten früher oder später durchzuführen.

Die Finanzfrage erörternd, wies Andrássy auf die Opfer selbst kleiner Staaten, wie Serbien, Rumänien und Griechenland hin, und darauf, daß die uns betreffenden Lasten nicht die Hälfte der Summe ausmachten, welche die einfache Mobilisirung der Armee gekostet hätte. Für die Gewinnung einer neuer Position im Orient könnten die Opfer zwar immerhin groß erscheinen, keinesfalls aber vom Standpunkte des Jahresbudgets beurtheilt werden. Andrássy erörterte hierauf in eingehender Weise die Kongressresultate, von welchen er nachweist, daß sie für Oesterreich günstig seien, indem die Vergrößerung Serbiens und Montenegros reduziert worden und der Türkei beträchtliche Gebietsstücke restituirt worden seien. „Durch das Okkupationsmandat erkannten die Mächte die Legitimität der österreichischen Interessen im Orient an und sprachen es aus, daß ein großes, starkes Oesterreich eine europäische Nothwendigkeit ist. Die Grundbedingung für Ausführung des Vertrags war die Okkupation, die unausweichlich war für die Erhaltung der Türkei und falls dies nicht gelingen sollte, zur Erlangung eines defensiven Punktes.“

Die Regierungspolitik sei eine gut österreichische, sie könne nicht anders lauten, als: Durchführung des Berliner Vertrages durch uns und Andere. — In der an die Rede des Ministers sich knüpfenden Debatte wurden von mehreren Delegirten Anfragen gestellt: über die Dauer der Okkupation, ob die Annetion beabsichtigt, warum die Verständigung mit der Türkei unterblieben, wie weit die Konvention betreffs Novibazars gelte. Andrássy erklärte, er werde morgen darauf antworten.

### Frankreich.

Paris, 30. Nov. Der Herzog Decazes hat dem Enqueteauschuß des Abgeordnetenhauses gesprochen, die Vorladung desselben wäre ihm zu seinem Bedauern zu spät zugegangen, um ihr Folge leisten zu können. Der Präsident des Ausschusses, Abg. Albert Grévy, hat ihm darauf telegraphisch eröffnet, daß der Ausschuß eigens nächsten Montag noch einmal zusammen treten werde, um seine Erklärung über den von dem Abg. Joly erstatteten Bericht entgegen zu nehmen. Bis heute Nachmittag um 3 Uhr hatte Albert Grévy noch keine Antwort von dem Exminister, der sich daher allem Anscheine nach nicht einstellen dürfte. In diesem Falle wird der Bericht des Abg. Joly Dienstag oder spätestens Donnerstag in der Kammer eingebracht werden. — Der „Moniteur universel“, welcher noch von Alters her dem Herzog Decazes nahe steht, will wissen, daß die republikanische Partei um einen Kandidaten, den sie, nachdem sie die Wahl des Herzogs für ungültig erklärt, in Pigeat-Théniers aufstellen könnte, sehr verlegen sein werde. Der Konkurrent des Herzogs in den Wahlen von 1877 sei zwar als Republikaner aufgetreten; inzwischen hätte man aber erfahren, daß er sich zuvor vergebens bei Hr. v. Fourtou um die offizielle Kandidatur bemüht hätte; sonst wäre aber in der ganzen Gegend keine hervorragende Persönlichkeit von republikanischer Gesinnung bekannt. Nun, wir denken, daß die Gruppe der Pariser Freunde Gambetta's diese Lücke leicht ausfüllen wird.

Die 8. Kammer des Pariser Justiz-Polizeigerichts verhandelte gestern gegen das „Evoénement“ wegen des Artikels von Aurelien Scholl, in welchem behauptet wurde, daß Kaiserreich hätte in den Gerichtshöfen eine „unabsehbare Canaille“ zurückgelassen, welche die Schande Frankreichs und das Gelächter der ganzen Welt wäre. Das „Evoénement“ hatte mit großem Aufwand von Kellame angeklagt, daß dieser Prozeß sich in eine große prinzipielle Debatte über die Frage der Unabsehbarkeit des Richterhandes umwandeln und so die Bedeutung eines politischen Ereignisses gewinnen werde. Das war aber durchaus nicht der Fall. Hr. Aurelien Scholl sprach ganz offen, was ihm Niemand verübeln wird, sein Bedauern darüber aus, sich in der Hitze der Polemik zu ungebührlichen Ausdrücken verriert zu haben; auch hätte er den fraglichen Artikel in der Korrektur noch einmal durchsehen wollen, sei aber in Folge eines unliebsamen Verzugs nicht mehr rechtzeitig in der Zeitungsdruckerei eingetroffen. Nach diesen Erklärungen brauchte sich auch der Staatsanwalt nur auf wenige Worte zu beschränken und das Gericht verurtheilt Hr. Aurelien Scholl und den Geranten des „Evoénement“, Hr. Corra, welcher Letztere nicht erschienen war, zu je 500 Fr. und in die Kosten.

Ueber dem socialdemokratischen Schriftsteller Hr. Karl Hirsch schwebte schon seit der Zeit, da er, wie sich bald herausstellte, unbedienter Weise in die Unterjochung gegen die Veranstalter des Pariser Arbeiterkongresses verwickelt worden war, ein im Ministerath beschlossener Ausweisungsbefehl. Es gelang ihm, wiederholt einen Aufschub zu erwirken, und schon hoffte er, daß die Regierung die Sache auf sich beruhen lassen werde, als ihm vorgestern amtlich und unwiderstlich eröffnet wurde, er habe unverzüglich Paris und das französische Landesgebiet zu verlassen. Hr. Hirsch hat sich nach Brüssel begeben. Die „Lanterne“ verlangt von der Regierung Aufklärungen über diese Maßnahmen, welche, nachdem die strafgerichtliche Unterjochung gegen Hirsch ohne Resultat geblieben, ganz unverständlich sei: „wir können uns doch nicht“, sagt die „Lanterne“, zu Mißthandlungen des Hr. v. Bismarck machen.“

Schon vor mehreren Tagen hatte in den journalistischen Kreisen die Meldung einiges Aufsehen erregt, daß die spanische Regierungsbehörde in Valladolid der in Bordeaux erscheinenden „Petite Gironde“ die Erlaubniß, öffentlich feilgeboten zu werden, verweigert hätte, weil dieses Blatt sich auf seinem Titel als „republikanisches Journal“ zu erkennen gibt; die spanische Bottschaft versandte dann durch die Agentur Havas die Erklärung, jene Erlaubniß hätte der „Petite Gi-

ronde" nicht versagt werden können, da das Blatt sie gar nicht nachgefragt hätte. Das war aber ein etwas überreifes Dementi, denn nun liegt der betreffende Erlaß des Civilgouverneurs von Ballabold vor und dieses auch sonst sehr merkwürdige Altesstück lautet wörtlich:

In Erwägung, daß das in Bordeaux erscheinende republikanische Blatt "La Petite Gironde" um die Ermächtigung zum Straßenverkauf nachgesucht hat;

In Erwägung, daß der Civilgouverneur das Recht hat, diese Erlaubnis zu erteilen oder abzuschlagen;

In Erwägung, daß, wenn die freundschaftlichen Beziehungen, die Staatsraison und die internationalen Pflichten einerseits anrufen, der Verbreitung der Blätter, welche direkt oder auf Abonnement aus der benachbarten Republik herüberkommen, kein Hindernis in den Weg zu legen, es andererseits gewiß ist, daß die Verwaltungen dieser Blätter, sobald sie Exemplare auf offener Straße verkaufen wollen, ein öffentliches Gewerbe treiben und dieser Betrieb unter die Herrschaft der in Spanien geltenden Gesetze und Polizeireglemente fällt;

In Erwägung, daß ein fremdes Blatt, sobald es auf diese Bedingungen eingeht, als eine spanische Veröffentlichung oder Ausgabe angesehen und mithin unserem Gesetze über die Buchdruckerei und allen in demselben vorgesehene Behandlungen und Strafen unterzogen werden muß;

In Erwägung, daß, wenn man einem Blatte, welches als Epitaph (sic) den Titel: republikanisch trägt, die nachgesuchte Erlaubnis bewilligt, dies ebensoviel heißt, als wenn man sich damit einverstanden erklärt, daß in unserem Lande eine Regierungsform ausgerufen wird, die mit der unantastbaren und fundamentalen Form, welche es sich in Ausübung seiner Souveränität und Unabhängigkeit gegeben hat, entgegengesetzt wäre,

habe ich auf Grund des Art. II. des Dekrets vom 31. Dez. 1875 und der §§ 1 und 2 des Jurnalgesetzes vom 20. Jan. 1876 beschlossen, den Verkauf des Blattes "La Petite Gironde" in den Straßen zu verbieten.

Balladobid, 22. Nov. 1878. Joaquim Merlon.  
Wie der "Temps" vernimmt, hat der Präsident der Republik ein ihm von dem Unterrichtsminister Barbois vorgelegtes Dekret unterzeichnet, nach welchem in Toulouse eine medizinische Fakultät errichtet werden soll.

† Versailles, 30. Nov. Deputirtenkammer.  
Anlässlich der Beratung des Kolonienbudgets versprach der Marineminister Admiral Poissan nähere Mittheilungen über die Unterdrückung des Anstehens in Caledonien, sobald der Entwurf betr. das submarine Kabel nach Calabonien zur Sprache kommen werde. Poissan (von der Rechten) erklärte, die Rechte werde das Budget votiren, um den Dienstbetrieb nicht zu stören, aber sie protestirte gegen die Ausschließung der Minorität in der Budgetkommission. Gambetta reagierte und bemerkte, die Budgetkommission sei durch die Bureauz errannt worden. Die Kammer nahm einstimmig das Ausgabebudget im Ganzen an. — Graf Beust ist heute Abend hier eingetroffen.

Großbritannien.  
† London, 30. Nov., Abds. Der heute veröffentlichte Schriftwechsel über die mittelasiatische Frage umfaßt 167 Schriftstücke mit zwei Anlagen und reicht vom 30. Dez. 1878 bis 30. September 1878; darunter ist Vieles bereits bekannt. Von besonderem Interesse ist ein Memorandum Derby's vom 25. August 1875 an den Geschäftsträger in Petersburg; darin wird die Schaffung einer neutralen Zone für die einzig praktische Lösung erklärt. Jede der beiden Mächte müsse sich verpflichten, die Distanz nicht zu überschreiten, die Unabhängigkeit Afghanistan's und Bokhara's aufrecht zu erhalten, ersteres unter britischem, letzteres unter russischem Einflusse. Der Adjunkt des russischen Ministers des Aeußern, Geh. Rath Giers, schrieb am 25. Dezember 1876: Er stimmt vollständig dem vereinbarten Arrangement betreffs der Grenze Afghanistan's, welches außerhalb der Aktionsphäre Rußlands bleiben würde, zu. — Die folgenden Schriftstücke betreffen die Ankunft russischer Boten mit Briefen des Generals Kaufmann in Kabul und den Briefwechsel zwischen Kaufmann und dem Emir von Afghanistan, worin die indische Regierung den Anlaß von zahlreichen, die Beziehungen Indiens zum Emir störenden Intrigen erblickt, während die russischen Depeschen denselben als reinen Höflichkeitstausch bezeichnen. — Derby bringt in einer Depesche vom 13. Juni 1877 auch den Vorschlag der Russen gegen Merw zur Sprache, der England zwingen könnte, auch seinerseits einen Vorschlag zu unternehmen. Giers erklärt hierauf, die Bewegung sei nur zur Befriedigung der Turkomanen unternommen. — Eine Depesche Salisbury's vom 19. Juli 1878 besagt: der Vicelkönig von Indien empfing die Nachricht, daß russische Truppen nahe der Nordgrenze Afghanistan's ankamen und daß der Emir eine russische Mission unter Abramoff in Kabul empfing. Salisbury fordert, daß die russische Mission, falls solche gesendet sei, sofort zurückgezogen werde. Am 10. September 1878 schreibt der britische Geschäftsträger in Petersburg an Salisbury: er hatte eine Unterredung mit Melnikoff, welcher sich dahin äußerte, daß das Ministerium des Aeußern keine Kenntnis von der Entsendung der Mission gehabt habe; Kaufmann habe dieselbe auf eigene Verantwortung abgehandelt. Das Ministerium habe nicht gemüht, wo sich die Mission befinde, und habe dies nur durch das Kriegsministerium erfahren können. Der britische Geschäftsträger antwortete: er könne diese Erklärung nicht acceptiren; denn selbst wenn Kaufmann auf eigene Verantwortung gehandelt hätte, so sei das Ministerium des Aeußern doch dafür verantwortlich und hätte längst die Mission abberufen können.

Eine Depesche von Giers datirt Vivadja 9. Sept. 1878 besagt: Die Dispositionen der kais. Regierung hinsichtlich der mittelasiatischen Frage mußten notwendiger Weise einen Rückschlag von den politischen Umständen erfahren, in welche England uns in der jüngsten Orientkrise verwickelte. Aber unter den gegenwärtigen Umständen seien jene Dispositionen dieselben wie früher und nicht geeignet, England irgend welches Mißtrauen einzufößen. Die Abramoff mit Unrecht zugeschriebene Mission habe einen provisorischen Charakter, sei ein reiner Höflichkeitstausch und könne daher die von dem Geschäftsträger zitierten friedlichen Versicherungen nicht beeinträchtigen. — In einer Depesche vom 20. Sept. 1878 schreibt Salisbury: Er schliesse aus Giers' Note, daß letzterer anerkenne, daß alle früheren Versicherungen der russischen Regierung betreffs Afghanistan's jetzt ihre Gültigkeit wieder erlangt haben. — Die den publizierten Schriftwechsel schließende Depesche Salisbury's vom 30. Sept. 1878 erklärt, daß der russische Geschäftsträger in London dieselben Erklärungen wie Giers abgegeben habe. Auf Befragen betreffs eines Briefes des Kaisers von Rußland an den

Emir Schir Ali habe der Geschäftsträger nach Petersburg angefragt und später sich für ermächtigt erklärt zu der Auskunft, es sei niemals in Frage gekommen, einen solchen Brief zu entsenden.

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 2. Dez. Das "Verordnungsblatt" Nr. 57 der Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen vom 29. v. M. enthält:

Allgemeine Verfügungen: Badisch-Württembergischer Personenverkehr. Kassenverträge der Stationskassen.

Sonstige Bekanntmachungen: Westdeutscher Personentarif. Süddeutscher Verband. Beförderung von Krankenwagen. Böhmisch-Mitteldeutscher Verband. Mitteldeutscher Verband. Schlesisch-Südwestdeutscher Verband. Westdeutscher Verband. Badisch-Württembergischer Güterverkehr. Hanseatisch-Norddeutscher Verband. Mitteldeutscher Verband. Rhein-Minden-Württembergischer Verkehr. Italienisch-Schweizerisch-Südbadischer Güterverkehr. Pferde-Transportwagen. Wagnerverkehr mit der Böhmisches Nordbahn. Tarifwesen der Bahnverkehrsstationen. Mittheilungen über auswärtige Verwaltungen. Ordensverleihung. — Auf Grund des Ergebnisses der am 29. 30. Oktober l. J. abgehaltenen Gehilfenprüfung sind nachbenannte Kandidaten: Gustav Adolph Dachtrodt von Niederweningen (Kreis Hochheim), Michael Epp von Remmich, Georg Richterberger von Diederheim, Karl Walter von Viberach, Gerhard v. Viel von Schwabenruth, Karl Friedrich Ringwald von Dettlingen, Franz Ludwig Eich von Eitenheim, Johann Baptist Neugart von Willingen, Gerhard Gramlich von Auerbach, Franz Metlich von Bodmann, Johann Karl Leser von Sundheim in der angegebenen Reihenfolge unter die Zahl der Expeditionsgehilfen (Anwärter) aufgenommen worden. — Es wurde aufgefunden: Am 6. November l. J. in einem Wagen des Juges 15 in Basel ein Portemonnaie mit 7 M. 80 Pf. Inhalt; am 12. November l. J. auf dem Perron des Bahnhofs zu Freiburg ein Geldstückchen mit 4 M. 26 Pf.

§ Pforzheim, 30. Nov. Die diesjährigen Museums-vorträge in unserer Stadt wurden durch Niemand Geringeren als durch Hrn. Professor Friedrich v. Bodenstedt aus Wiesbaden eröffnet, der gestern in den schmunzenden Räumen der genannten Gesellschaft vor zahlreichen Zuhörern einen Vortrag über "Drei merkwürdige Männer des 11. Jahrhunderts" hielt. Wie von dem berühmten Bearbeiter orientalischer Dichtungen u. zu erwarten war, hatte derselbe den Gegenstand seines Vortrags aus dem Norden, und zwar aus Persien entnommen; waren doch damals nächst dem im heutigen Spanien blühenden Sarazenenreich gerade in jenem Lande die blühendsten Stätten der Bildung vorhanden. Der Hr. Redner schilderte drei bisher in unserer Literatur kaum genannte, durch ihre Gelehrsamkeit und späteren Lebensschicksale sich auszeichnende Männer, Abdul, Hassan und Omar, die aus der nördlichen Schule hervorgegangen und Freunde geworden waren, deren späterer Lebensgang sie aber sehr auseinanderführte und zum Theil selbst in gegenseitigen blutigen Konflikt brachte. Der Erste wurde leitender Minister des großen Ferretschah, der Andere Gründer einer besonderen religiösen Sekte und politischer Partigänger, der Dritte ein berühmter Dichter und Astronom, welcher den ersten persischen Kalender verfaßte. Verschiedene Porten des Letzteren wurden von dem Vortragenden in eigener gelungener Uebersetzung vorgetragen. — Die vom hiesigen "Geflügelzucht-Verein" veranstaltete Ausstellung wird am 7., 8. und 9. Dezember in der Turnhalle stattfinden. Die Anmeldungen aus allen Theilen Deutschlands erfolgen in großer Zahl.

† Vom Rheinthal, 29. Nov. Die Feldvereinigung, die, wie bereits berichtet, in Nedarau u. a. D. in Ausführung begriffen ist, ist in der Gemerkung Sedenheim bereits vollständig durchgeführt. — Der Tabak ist fast allenthalben abgehängt und verkauft. Besucht wurden dieses Jahr vorzüglich hellfarbige Tabake; der Preis bewegte sich je nach Beschaffenheit zwischen 24 bis 36 Mark. — In letzter Zeit konnte man wiederholt den Nachhimmel in weitem Umkreise durch Brände entzündet sehen. So brannte es in kurzer Zeit nach einander bei Nedarau, in Altripp, Reisch, Speier, Neulussheim, Kirchheim, Heidelberg, Wieblingen und Joesheim.

\* Karlsruhe, 2. Dez. Mittwoch den 4. d. hält das Quartett der Hh. Freiberg, Gläd, Steindreher und Ebner die zweite Kammermusik-Sonate ab, wobei Frau Kölle-Murjah sich mit einigen Klavierstücken hören lassen wird, außerdem stehen ein Quartett von Kaucheneder, Variationen von Schubert und Beethovens prächtiges C-dur-Quintett in Aussicht. Das gegebene Programm verbürgt einen Kunstgenuss anderer Art.

### Nachricht.

† Pesth, 1. Dez. (Budgetausschuß der österreichischen Delegation.) In Beantwortung der gestern gestellten Interpellationen erklärt Andrássy: die Okkupation werde so lange dauern, bis deren von Europa anerkannte Zwecke erreicht, die Gefahren abgemindert seien, die Türkei die gemachten Opfer erzeuge und die Gewähr biete, daß der geschaffene Zustand unter ihrer Herrschaft sich nicht verschlechtere. Sollte es zur Frage der Annexion kommen, so würden die gesetzgebenden Körper mit der Krone darüber entscheiden; diese Frage sei aber nicht an der Tagesordnung. Der Abschluß der Konvention unterblieb, weil die Pforte anfangs mit dem Berliner Vertrage disharmonisierende Bedingungen stellte. Die heutigen Anschauungen der Pforte sind von ihren früheren bedeutend verschieden. Der Minister verliest Depeschen, wonach die Pforte alle Anordnungen getroffen zu haben erklärte, daß die österreichischen Truppen als Freunde empfangen würden. Für ein autonomes Bosnien hätte die Monarchie die Garantie übernehmen und öfters militärisch einschreiten müssen. Das Okkupationsmandat ist eine Bestimmung des Berliner Vertrages und könnte nur durch alle vertragsschließenden Theile einstimmig verändert werden.

Nachdem der Minister noch auf die handelspolitische Abmachung mit Serbien hingewiesen hat, geht der Ausschuß in die Spezialberatung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen ein und nimmt einzelne Posten nach den Anträgen des Referenten an. Nur bei den Nachtragskrediten insbesondere bei dem auf die bosnischen Flüchtlinge bezüglichen, erhebt sich eine längere Debatte; die geforderte

Summe wird jedoch in den Etat eingestellt und die Regierung zur Vorlegung der Spezialnachweisung aufgefordert.

† Rom, 2. Dez. In Folge einer Verfügung der Staatsbehörden wurden alle Barsantiklubs, beiläufig dreißig, geschlossen.

† London, 2. Dez. "Reuter's Bureau" meldet aus Konstantinopel von gestern: Lobanoff erklärte Sapet Pascha, die russischen Truppen würden Bulgarien und Rumelien gemäß dem Berliner Vertrage räumen; die Räumung Adrianopels und Thraciens würde abhängen von der Annahme des definitiven Vertrages Seitens der Pforte. Fürst Donduhoff-Korsakoff sei bemüht, der Agitation der Bulgaren Einhalt zu thun.

† Lahore, 1. Dez. Cavagnari marschirte mit zwei Bannonen zur Züchtigung des Afschistanes ab, welcher den Provisionsconvoy angegriffen hatte. Ein Theil des Stammes unterwarf sich, der Rest wurde zersprengt. Die Befestigungen auf den Anhöhen des Schababi-Passes wurden rasirt und daselbst starke Wachen postirt. Der Rhyber-Paf ist jetzt bis über Dohar hinaus sichergestellt.

† Lahore, 1. Dez. Der Wagenzug mit Lebensmitteln, der gestern in den Rhyber-Paf eingedrungen war, wurde zurückgeworfen. Man glaubt, daß derselbe in Ali-Musjid eingetroffen ist. Gerüchtweise verlautet, daß die afghanische Garnison in Jellalabad um mehrere Regimenter verstärkt sei. Von einem Bergstamm wurde neuerdings ein Angriff auf die im Rhyber-Passe aufgestellten Beobachtungsposten gemacht. General Roberts ist am 28. Nov. mit 2 Brigaden Infanterie, 4 Geschützen, einer Elephanten- und einer Bergbatterie in Subis-Kala eingedrungen. Er fand den Priwar-Paf von den Afghanen besetzt und unternahm eine Refognoskierung, um die Stellung des Feindes zu erfahren. Hierbei erlitt er einen Verlust von einem Toden und 10 Verwundeten, darunter 2 Offiziere. General Roberts blieb am 29. Nov. am Eingange des Defiles und wollte am 30. Nov. weiter vorrücken.

### Frankfurter Kurzbörsen.

(Die letztgebrachten Kurse sind vom 2. Dez., die übrigen vom 29. Nov.)

### Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	95 1/2	Geserr. 4% Goldrente	62 1/2
Preußen 4 1/2% Oblig. Lhr.	104 1/2	Geserr. 5% Papierrente	53 1/2
Baden 5% " " " " " "	101 1/2	Bins 4 1/2% " "	58 1/2
" 4 1/2% " " " " " "	101 1/2	Prem.-4% Obl. Lhr. v. 1868	97 1/2
" 4% " " " " " "	94 1/2	Burg 4% " " " " " "	97 1/2
" 3 1/2% " " " " " "	95	Rußland 5% Oblig. v. 1870	82 1/2
Bayern 4 1/2% Obligat. Lhr.	100 1/2	" " " " " " " "	82 1/2
" 4% " " " " " "	94 1/2	" " " " " " " "	79 1/2
" 4% " " " " " "	94 1/2	Schweden 4 1/2% ds. l. Lhr.	97 1/2
Württemberg 5% Obligat. Lhr.	101 1/2	Schweiz 1 1/2% Bern-Ettsohl.	99 1/2
" 4 1/2% " " " " " "	101 1/2	St.-Amerika 6% Bonds	99 1/2
" 4% " " " " " "	96 1/2	1868 v. 1868	99 1/2
Raffan 4% Obligationen Lhr.	96 1/2	" " " " " " " "	105 1/2
Gr. Hessen 4% Obligat. Lhr.	96 1/2	3% Spanische	14
Geserr. 5% Silberrente	54	Bolle französ. Meute	—
Bins 4 1/2%	54	4 1/2% Carlshöhe	101 1/2

### Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	154 1/2	Donau-Drau	54
Badische Bank	102 1/2	5% Franz-Josef-Prior.	—
Deutsche Vereinsbank	77 1/2	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	—
Paruslader Bank	115 1/2	von 1867/68	65 1/2
Geserr. Nationalbank	683	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	62 1/2
Geserr. Kredit-Aktien	198 1/2	5% St. Nordwest-P. L. S.	83
Rheinische Kreditbank	88	1. L. S.	67 1/2
Deutsche Effektenbank	114 1/2	5% Boraberger	57 1/2
4 1/2% Pfälz. Markbahn 500 fl.	113 1/2	5% Ungar. Ost.-Prior. L. S.	53 1/2
4% Hess. Ludwigsbahn 250 fl.	69 1/2	5% Ungar. Nordost-Prior.	66 1/2
5% St. Pr. Staatsbahn	219 1/2	5% Ungar. Galiz.	55 1/2
5% " " " " " "	60	5% Ungar. Sil.-Ant.	71 1/2
5% " " " " " "	94 1/2	5% St. Sil.-Lomb. Pr. L. S.	82 1/2
5% " " " " " "	99	5% St. Sil.-Lomb. Pr.	47 1/2
5% " " " " " "	138	5% St. Staats-P. Pr.	98 1/2
5% Franz-Josef-Effens.	111 1/2	5% St. Staats-P. Pr.	67 1/2
5% " " " " " "	187	5% Wien-Votender-P. Pr.	75
5% " " " " " "	203 1/2	5% Wiener Pr. L. S. v. 1864	44 1/2
5% " " " " " "	52 1/2	5% Rheinische Hypothekens-	—
5% " " " " " "	79 1/2	bank-Pfandbriefe Lhr.	—
5% " " " " " "	80	4 1/2% Pacific Central	96 1/2
5% " " " " " "	79	5% St. Pac. Missouri	104 1/2
5% " " " " " "	69	5% " " " " " "	86 1/2
5% " " " " " "	70 1/2		

### Anlehensloose und Prämienanleihe.

3 1/2% Preuss. Präm. 100 Thl.	—	Deutr. 4% 250 fl. Loose v. 1864	100
5% " " " " " "	—	" " " " " " " "	107 1/2
5% " " " " " "	—	" " " " " " " "	260.
Bayr. 4% Prämien-Anl. 123 1/2		Ungar. Staatsloose 100 fl.	152.
Badische 4% " " " " " "	121	Hand-Grazer 100 Thl. Loose	70 1/2
" " " " " " " "	144.60	Schweidische 10 Thl. Loose	44.
Drausschw. 20 Thl. Loose 81.		Fünfkünber 10 Thl. Loose	—
Größ. Hessische 25 fl. Loose 215.		Reininger 7 fl. Loose	19.
Kasbach-Gungenhau. Loose 27.		3% Oldenburger 40 Thl. L.	—

### Beschlechts-, Gold- und Silber.

London 10 Pf. St. 5%	204.65	Ducaten	9.56—60
Paris 100 Frs. 3%	80.98	20-Franca-St.	16.16—20
Wien 100 fl. öst. R. 4 1/2%	173.27	Engl. Sovereigns	20.33—38
Disconto	1.5 1/2%	Russische Imperial	16.67
Holländ. 10 fl. St.	16.—	Dollars in Gold	4.17—20

### Wendung: fest.

Berliner Börs. 2. Dez. Kreditaktien 399.— Staatsbahn 440.50, Lombarden 120.—, Disc. Commdbt 133.20, Reichsbank 154.10, Wendung: fest.  
Wiener Börs. 2. Dez. Kreditaktien 229.30, Lombarden —, Angloam 98.70, Napalensabdr 9.32, Wendung: fest.  
New-York, 2. Dez. Gold (Schlusskurs) —.  
Welters Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

### Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 3. Dez. Außer Abonnement. Auf Allerhöchsten Befehl: Konzert. Anfang 1/8 Uhr.

### Theater in Baden.

Mittwoch, 4. Dez. Esther, dramatisches Gedicht von Grillparzer (Fragment). Die Büste, Lustspiel in 2 Akten, von Zell. Anfang 1/2 Uhr.

**Todesanzeige.**  
D. 400. Lilienthal bei  
Hrungen. Gestern Abend  
ist nach längerem Kranken-  
lager unsere liebe Mutter,  
Schwiegermutter, Großmutter  
und Urgroßmutter  
**Karoline Afermann,**  
geb. Millferl,  
Geb. Referendar's Wittwe,  
im 95. Lebensjahre sanft ver-  
schieden.  
Verwandten und Freunden geben  
wir diese Trauernachricht, statt be-  
sonderer Anzeige, mit der Bitte um  
stille Theilnahme.  
Lilienthal bei Hrungen, den 29.  
November 1878.  
Die trauernden Hinter-  
bliebenen.

D. 395. Heilbronn.  
Heute Nacht 2 Uhr ist mei-  
ne innigst geliebte Mutter,  
**Freifrau Marie v. Hügel,**  
geb. Freiin v. Fahren-  
berg, Kais. russ. Oberst-  
lieutenants Wittwe, nach kurzer  
Krankheit, im Alter von 66 Jah-  
ren, im Glauben an ihren Erlöser,  
sanft in die ewige Ruhe einge-  
gangen.  
Beerdigung Dienstag Nachmittag  
1/3 Uhr vom Bahnhof in Rann-  
statt.  
Den 1. Dezember 1878.  
Namens der Hinterbliebenen:  
der tieftrauernde Sohn  
**Karl Frhr. v. Hügel,**  
K. Kammerherr u. Kreisrichter.

D. 381.2 In Unterzeichner ist sorben  
erschieden und durch alle Buchhandlungen  
zu beziehen:  
**Alphabetisches Verzeichniß**  
der  
**activen Hof- u. Staats-  
diener**  
des  
**Großherzogthums Baden**  
nach dem Stande von Anfang Sep-  
tember 1878  
nebst  
**kurzen Personalnachrichten.**

Nach amtlichen Quellen bearbeitet und  
mit einem Anhange versehen, welcher Ver-  
zeichnisse der Anwälte, Notare und Steuer-  
kommisäre, sowie der Referendäre und  
Praktikanten enthält.  
Preis M. 2.  
Karlsruhe, den 1. Dezember 1878.  
**G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

D. 401.1. Karlsruhe.  
**Stuhlfügel zu  
verkaufen,**  
ein vorzügliches, noch sehr gut erhal-  
tenes und billiges. Auskunft Karl-Frie-  
drichstraße Nr. 8.

D. 356.3. Karlsruhe.  
**Offene Stelle**  
für einen Volontär oder angehenden Com-  
mis in einem hiesigen gangbaren Speze-  
rei mit Delikatessengeschäft. Kost und Logis  
im Hause.  
Gest. Offerten besorgt die Expedition  
dieses Blattes unter Nr. 77.

**Fuchswallach,**  
edel gezogen, 7 Jahre, groß  
und von vornehmem Erzieher,  
schleierfrei, complet geritten,  
durchaus truppenstark, für  
jede Waffe geeignet, zu verkaufen, weil jetz-  
iger Besitzer zu viel Gewicht im Sattel.  
Preis 1200 M. Anfragen unter A T 72018  
besördern **Haenstein & Vogler**  
in Stuttgart. D. 394.1.

D. 393. Osterheim.  
**Gasthaus-Versteige-  
rung.**  
Auf Verlangen der  
Betheiligten wird das  
zur Erbmasse der ver-  
lebten Aderwirth  
Dahler Ehefrau von hier gehörige zwei-  
stöckige Gasthaus mit Schilgerechtigkeit  
zum "Schwarzen Adler" hier sammt De-  
onomiegebäuden, zweistöckigem Bran-  
nweinbrennerei, Kegelbahn, Malz- u.  
Bierkeller, großen Garten mit gedeckter  
Kegelbahn,  
zusammen im Kaufschlage von 20000 M.,  
am  
Donnerstag dem 12. Dezbr. d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Rathhause hier zu Eigentum ver-  
steigert.  
Osterheim, den 21. November 1878.  
Das Bürgermeisterrath.  
Giesler.

D. 374.1.  
**GEBR. TRAU,**  
**Pianoforte- Fabrik**  
(Goldene Medaille.)  
**Grosse Pianofortelager.**  
Karlsruhe Heidelberg  
4 Erbprinzenstraße. 108 m. Hauptstraße.  
**Concert-, Salon- und Stuhlfügel.**  
**Pianos, Tafel-Pianos und Harmoniums.**  
Reiche Auswahl. Fabrikpreise. Garantie.  
Umtausch gespielter Instrumente.  
Unser Fabrikat erzielte: höchste Anerkennung u. I. Preis (Goldene Medaille)  
auf Ausstellung Heidelberg 1876 und Ausstellung Karlsruhe 1877.  
Unsere neuen, geräumigen Säle gestatten Aufstellung einer großartigen Auswahl.  
**Vermiethung** neuer und gebrauchter Instrumente zu billigen  
Preisen.

**Niederländisch - Amerikanische  
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
Directe und regelmässige Post-Verbindung  
**Rotterdam - New-York.**  
Abfahrten am 7., 18. u. 28. Dezember.  
Passage-Preise: I. Klasse M. 395. II. Klasse M. 250 und M. 170.  
Zwischendeck M. 90. M.-Nr. 3855. 3.698.10.  
Nähere Auskunft ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie wegen  
Passage die General-Agenten: **Nick. Wirsching, Walther & von  
Reckow in Mannheim** und **Theod. C. Hug in Lahr** (Baden).

**Gutskaufgesuch.**  
D. 312.2. Man sucht in Baden,  
Hessen oder im Elsaß ein herrschaft-  
liches Landgut von 10-40 Hektare  
Grundbesitz zu kaufen. Bedingung:  
herrschaftliches Wohnhaus mit  
10-14 Zimmern, großer Garten  
oder Park, laubendes Wasser. - Ge-  
sällige Offerten, mit B. B. 550.  
bezeichnet, besördern **Haenstein  
& Vogler in Frank-  
furt a. M.** - Unterhändler ver-  
boten. (H. 65470)

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
E. 847. Nr. 17.123. Radolfzell.  
I. Gegen Fahrmann Johann Schneble  
von Gailingen haben wir Cant erkannt,  
und es wird nunmehr zum Nichtigkeits-  
und Vorzugsverfahren Tagfahrt an-  
beraumt auf  
Dienstag den 10. Dezember,  
vorm. 9 Uhr.  
Es werden alle diejenigen, welche aus  
was immer für einem Grunde Ansprüche an  
die Gantmasse machen wollen, aufgefordert,  
solche in der angelegten Tagfahrt, bei Ver-  
meidung des Ausschlusses von der Gant,  
persönlich oder durch gehörig Bevollmäch-  
tigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden  
und zugleich ihre etwaigen Vorzugs-  
oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre  
Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis  
durch andere Beweismittel anzutreten.  
In derselben Tagfahrt wird ein Masse-  
pfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt,  
und ein Borg- oder Nachlassvergleich ver-  
sucht werden, und es werden in Bezug auf  
Borgvergleich und Ernennung des Masse-  
pflegers und Gläubigerausschusses die Nicht-  
erscheinenden als der Mehrheit der Erschie-  
nenen beitretend angesehen werden.  
Die im Auslande wohnenden Gläubiger  
haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen  
dahier wohnenden Bevollmächtigten für den  
Empfang aller Einbringungen zu bestellen,  
welche nach den Befehlen der Partei selbst  
geschehen sollen, widrigenfalls alle weitere  
Verfügungen und Erkenntnisse mit der  
gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei  
eröffnet wären, nur an dem Sitzungs-  
orte des Gerichts angeschlagen, beziehungs-  
weise demjenigen im Auslande wohnenden  
Gläubiger, deren Aufenthaltsort bekannt  
ist, durch die Post zugestellt würden.  
Wolfsach, den 18. November 1878.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Kohlent.

**Sautier.**  
**Strafrechtspflege**  
Lohnungen und Forderungen.  
E. 844. Nr. 22.081. Emmendingen.  
Gegen den Landwehrmann Nathan Maier  
von Eisingen, s. J. in America, hat das  
Groß. Bezirksamt Emmendingen unterm  
23. d. Mts. wegen unerlaubter Auswan-  
derung im Sinne des § 360 Ziff. 3 R. St. G. B.  
Polizeianlage erhoben. Zur Hauptverhand-  
lung haben wir Tagfahrt auf  
Dienstag den 7. Januar 1879,  
vorm. 8 Uhr,  
angeordnet und wird hiezu der Angeklagte  
mit dem Androhen öffentlich vorgeladen,  
daß bei seinem Ausbleiben das Urtheil auf  
Grund des Ergebnisses der Verhandlung  
gefällt werden würde.  
Emmendingen, den 26. November 1878.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
v. Rottend.

E. 845. Nr. 40.622. Freiburg. Gegen  
die Maurer Friedrich Benninger und  
August Benninger von Durlach  
und Kaspar Sommer, Drechsler von Jü-  
rich, hat das Groß. Bezirksamt hier auf  
Grund des § 360 Ziff. 11 R. St. G. B. und  
§ 52 R. St. G. B. wegen in der Nacht vom  
10. auf den 11. August J. d. h. verüb-  
ter Raubthat und wegen Thätlichkeiten  
Polizeianlage erhoben und gegen Leben  
derselben eine Haftstrafe von zwei Tagen  
und Verurteilung in die Kosten beantragt.  
Hauptverhandlung wird angeordnet auf  
Dienstag den 17. Dezember,  
vormittags 8 Uhr,  
wozu die an unbekanntem Orte abwesen-  
den Angeklagten mit dem Anfügen geladen  
werden, daß ungeachtet ihres Ausbleibens  
das Urtheil nach dem Ergebnis der Ver-  
handlung gefällt werden würde.  
Freiburg, den 26. November 1878.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Baillon.

**Verm. Bekanntmachungen.**  
D. 391. Kasatt.  
**Zwangs-Viege-  
schafts-Versteigerung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden  
die unten beschriebenen, den Jakob Witt,  
Wider Eheleuten von Kasatt gehörigen  
Viegehaltungen am  
Donnerstag dem 12. Dezember 1878,  
Nachmittags 3 Uhr,  
auf dem Rathhause zu Kasatt öffentlich  
versteigert, wobei der eadgiltige Zuschlag er-  
folgt, wenn der Schätzenspreis oder mehr  
geboten wird.  
1. a. Plan Nr. 10. Kat.-Nr. 642. Ein  
1/2 stöckiges Wohnhaus mit Anbau,  
Seitenbau links, Schweinestall,  
Schopf und Magazin, Schener und  
Stall, mit 1 Ar 99 Meter Hof-  
garten, Hans Nr. 93 in der Augu-

sternstraße . . . . . 5500 M.  
b. Ein einstöckiges Wohnhaus mit  
Einfahrt und Dachstuhl und Bal-  
kondeckel, mit 1 Ar 70 Meter Hof-  
garten, Hans Nr. 95 in der Augu-  
sternstraße . . . . . 4500 M.  
2. Plan Nr. 64. Kat.-Nr. 4679, Steiner-  
Nr. 4287. 11 Ar 43 Meter Ader  
im Mönchfeld . . . . . 275 M.  
Hietvon erhalten die folgenden Vorzugs-  
und Unterpfandsgläubiger, resp. deren Rechts-  
nachfolger, deren Existenz und Aufenthalt  
unbekannt ist, Nachricht:  
1. Jakob Salomon von Kasatt,  
2. Josef Kasserer, Holzhammer,  
von Kasatt und dessen Gläubiger,  
3. Josef Kasserer, Hofmeister von  
Kasatt,  
mit der Aufforderung, den Betrag ihrer For-  
derung spätestens in der Steigerungstagfahrt  
anzumelden.  
Damit werden diese Gläubiger auf § 951  
der Prozeßordnung aufmerksam gemacht,  
wornach die auf Grund der Verweisung ge-  
schehene Zahlung des Steigerungspreises  
die Wirkung hat, daß die verpfändeten Güter  
von der Unterpfandslast befreit werden.  
Zugleich wird den Gläubigern gemäß §  
244 der Pr.-Ordg. angedeutet, einen am  
Amtsgerichtssitze wohnenden Bevollmächtigten  
anzustellen, widrigenfalls alle weiteren  
Verfügungen mit der Wirkung, als wären  
sie der Partei selbst eröffnet, an der Gerichts-  
tabelle dahier angeschlagen würden.  
Kasatt, den 5. November 1878.  
Der Vollstreckungsbeamte  
Groß. Notar.  
Gauer.

D. 354.2. Nr. 739. Waldfisch.  
**Holzversteigerung.**  
Aus den unten genannten Domänen-  
waldungen veräußern wir mit halbjähriger  
unveräußerlicher Vorsicht, bezw. 2/3 Rabatt  
bei Barzahlung,  
Freitag den 6. Dezember d. J.,  
vormittags 11 Uhr,  
in der Wirtshaus auf dem Martinskapellen-  
hof aus Distrikt Weiswald:  
868 Ster buchenes, 83 Ster tannenes  
Schichtholz, 182 Ster buchenes und 13 Ster  
tannenes Prügelholz, je in 2 Klassen, so-  
wie 5 Loose Abfallreis.  
Samstag den 7. Dezember d. J.,  
vormittags 10 Uhr,  
im Wirtshaus zur Krone (Post) in Al-  
simonswald aus Distrikt Randel-  
wald:  
156 tannene einfache und doppelte Sä-  
gflöße und 29 Nagelholzstämme.  
Waldfisch, den 25. November 1878.  
Groß. bad. Bezirksforstrei.  
Krutina.

D. 404. Karlsruhe.  
**Fabrik-Ver-  
steigerung.**  
Auf Verlegung des Cantons werden am  
Montag dem 9. Dezember d. J.,  
vormittags 9 Uhr,  
nachstehende Fabrikstoffe, zur Gantmasse des  
Fabrikanten K. Häßlinger gehörend, in der  
Schützenstraße Nr. 6 (Bahnhofstraße-  
theil), gegen Barzahlung öffentlich ver-  
steigert, als:  
7 Hobelbänke mit und 24 ohne Verzug,  
1 Wandlauge mit 6 Blättern, 1 Schweiß-,  
1 kleine Feinrinne, 1 Circularsäge mit Vor-  
schlag, 1 Press- und 1 Staahschneid-  
maschine, 1 Fournier- und 1 Schneid-  
maschine, 1 Schneid- und 1 anderes.  
Karlsruhe, den 1. Dezember 1878.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Hättich, Gerichtsvollzieher.

D. 375. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Mit Bezug auf die diesseitige Bekannt-  
machung in Nr. 255 dieses Blattes werden  
die Seifenfabrik Hehl'schen Kinder, deren  
Namen und Wohnort unbekannt ist, be-  
nachrichtigt, daß das Hammerle'sche  
Haus, Alademstraße 36 hier, am  
Freitag dem 13. Dezember 1878,  
Nachmittags 2 Uhr,  
in meinem Geschäftsstimmer nochmals ver-  
steigert und vorbehaltlich der vorerwäh-  
nungsgemäßen Genehmigung zum höchsten Ge-  
bot zu Eigentum zugeschlagen wird.  
Karlsruhe, den 25. November 1878.  
Der Groß. Notar  
Stritt.

D. 397. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Den Vollzug des Reichsgesetzes  
gegen die gemeingefährlichen  
Bestrebungen der Socialdemo-  
kratie betr.  
Von der Königl. württemb. Regierung  
für den Jagdkreis in Ellwangen ist unterm  
16. d. M. auf Grund des § 6 des Reichs-  
gesetzes vom 21. October d. J. der Gewer-  
verein der deutschen Gold- und  
Silberarbeiter und verwandten  
Gewerkschaften mit dem Vorort  
Gmünd verboten worden.  
Karlsruhe, den 29. November 1878.  
Groß. Ministerium des Innern.  
Stöffer.

D. 398. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Den Vollzug des Reichs-  
gesetzes gegen die gemeingefähr-  
lichen Bestrebungen der Social-  
demokratie betr.  
Auf Grund des § 11 und 12 des Reichs-  
gesetzes vom 21. October d. J. sind die nach-  
genannten nicht periodischen Druck-

schriften verboten worden, und zwar:  
1. von dem Königl. Polizeipräsidium in  
Berlin  
unterm 13. d. Mts. die im Ver-  
lag der Allgemeinen deutschen Affo-  
ciations- Buchdruckerei (E. G.) zu  
Berlin erschienene Schrift: „Die  
Zukunft. Socialistische Re-  
vue I. Jahrgang. Heft I  
vom 1. October 1877“;  
unterm 17. d. M. die vom 4. November  
1878 datirte Nr. 33  
des II. Jahrgangs der „L'avant-  
garde. Organe Collectiviste et  
Anarchiste, herausgegeben in Chaux-  
de-Fonds (Canton de Neuchâtel,  
Suisse);  
unterm 19. d. M. „Das Ziel der  
Arbeiterbewegung. Rede des  
Abgeordneten Dr. Johann Ja-  
coby vor seinen Berliner Wählern  
am 20. Januar 1870. Berlin 1870.  
Adolf Cohn. Verlag und Antiquar-  
iat“;  
2. von der Königl. Regierung Potsdam  
unterm 17. d. M. „Anti-Syl-  
labus“, Druck von A. Köpcke,  
Chicago“;  
3. von der Königl. Regierung Breslau  
unterm 18. d. M.  
a. die unter dem Titel „Sittliche  
Vermittlung“. (Ein Gedent-  
blatt für das deutsche Volk) er-  
schienene Schrift, auf welcher we-  
der Name und Wohnort des Ver-  
fassers, noch des Verlegers, noch  
des Verfassers oder Herausgebers  
genannt sind;  
b. die an denselben Wägenen seiden-  
den beiden Druckschriften „Opo-  
wianie o biezpie“. Zwom  
(Lemberg), und „Zamujerco o po-  
wianie“, Posen“;  
4. von der Königl. Regierung Schleswig  
unterm 18. d. M.  
a. „Anträge zur General-  
versammlung des Allge-  
meinen deutschen Ar-  
beiter- Vereins 1874“;  
b. „Deutscher Arbeiter-  
Kalendar der „Neuen So-  
cial- Demokrat“ für 1875,  
beide erschienen bei C. Jhring  
Nachfolger (Adolf Berlin), Berlin“;  
5. von der Königl. Regierung von Ober-  
bayern in München unterm 16. d. M.  
„Die Forderungen des So-  
cialismus an Zukunft und  
Gegenwart. Eine Schrift  
zur Vertbeidigung und zum  
Angriff von Bruno Geiser,  
Redakteur des „Zeitgeist“,  
1875, Verlag von Rottmann &  
Cie. in München“.

Sodann ist, der im Verlage von C.  
Grillenberger in Nürnberg erschienene  
Stahlfisch, auf welchem sich die Bild-  
nisse der 12 Reichstagsabgeordneten aus  
der Wahl 1877 und unter denselben die  
Worte befinden:  
„Friede und Arbeit. Tod der Noth.  
„Krieg dem Mißthung. Brod und  
„Gerechtigkeit. — Die Reichstags-  
abgeordneten des arbeitenden Volks  
„Deutschlands. — Legislaturperiode  
„1877-1880“  
von der Königl. bayr. Regierung in An-  
sich unterm 20. d. M. auf Grund der  
gleichen Gesetzesbestimmungen verboten wor-  
den.  
Karlsruhe, den 29. November 1878.  
Groß. Ministerium des Innern.  
Stöffer.

D. 396. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Den Vollzug des Reichsgesetzes  
gegen die gemeingefährlichen  
Bestrebungen der Socialdemo-  
kratie betr.  
Auf Grund des § 11 und 12 des Reichs-  
gesetzes vom 21. October d. J. sind von der  
Königl. sächsischen Kreisauptmannschaft  
Zwickau  
a. unterm 15. d. M. die Nr. 18 des  
„Chemnitzer Beobachters“,  
b. unterm 16. d. M.:  
1. Nr. 263 der „Glanauer  
Nachrichten“,  
2. Nr. 94 der „Volkzeitung  
für Hohenstein-Ernst-  
thal, Oberlungwitz, Ger-  
sdorf und Umgegend“  
3. Nr. 183 des „Volkfreundes für  
Richtenberg, Callenberg und  
Umgegend“  
verboten und dieses Verbot auch auf das  
fernere Erscheinen der vorgenannten pe-  
riodischen Druckschriften erstreckt  
worden.  
Karlsruhe, den 29. November 1878.  
Groß. Ministerium des Innern.  
Stöffer.

D. 378.2. J. Nr. 1762. Kasatt.  
**Bekanntmachung.**  
Das Gras-Ertragniß, resp. das Recht,  
den hiesigen großen Ertragsplatz auf dem  
Mönchfeld zum Schafzuchtzweck zu be-  
nutzen, wird am  
Donnerstag dem 5. Dezember d. J.,  
vormittags 10 Uhr,  
für die Zeit vom 1. Januar 1879 bis  
ultimo März 1882 auf die öffentliche Ver-  
steigerung.  
Kasatt, den 29. November 1878.  
Königl. Garnison-Verwaltung.  
(Mit einer Beilage.)